

## Frühlingswanderung ins Baselbiet vom 9.4.2011 (ausser Programm)



Bei schönstem, schon vorsommerlichem Wetter reisten wir (Rosmarie, Marlene, Suzanne, Sylvia, Esther, Myrtha, Evelyne, Bruno, Urs, Geri, Charly, Peter) am Samstag, den 9. April 2011 mit der Bahn nach Pratteln, meinem Geburts- und Heimatort. Die Wanderung führte in dem grossen Industrieort durch den historischen Teil des Dorfes mit seinem markanten Schloss aus dem 13. Jahrhundert und der

sehr alten Kirche dem Talbach entlang zum Talweiher, einem kleinen in den 60er Jahren geschaffenen Naturreservat. Das Wetter war herrlich und die Baselbieter Landschaft dazu. Bald ging es relativ steil hinauf an Neu-Schauenburg und dem Berghof vorbei zur mächtigen Schauenburgerfluh (658m), deren Felswand ca. 100 m über die Höhen hinausragt, wobei der Zugang zum Waldweg nur mit Morgengymnastik

möglich war! Leider gab auf dem Gipfel das sommerhafte Wetter den Blick auf die Alpen nicht frei, hingegen konnten wir die schöne Aussicht auf den Baselbieter Tafel- und Faltenjura geniessen. Da Charly beim steilen Aufstieg etwas Probleme hatte, nahm er mit Rosmarie den kürzeren Weg hinunter nach Bad-Schauenburg und durch's Röserental über den



„Bienenberg“ unter die Füsse. Die übrige Gruppe setzte ihren Weg über den bewaldeten Höhenzug weiter gegen Westen (ohne GPS von Urs, der dem Tourenleiter den richtigen Weg weisen musste, würden wir wohl heute noch durch die Gegend irren..!!), um dann steil zum Weiler „Stollen“, der zum Solothurner Dorf Gempen gehört, anzusteigen. Die „grüne Oase



Stollen-Schön matt“ umgeben von Wald erstrahlte mit Dutzenden von wunderbar blühenden Kirschbäumen in ihrem schönsten „Frühlings-Kleid“. Nach etwa 15 Minuten Anstieg, nun gegen Süden, erreichten wir eine kleine mit vielen Hecken bestückte Hochebene mit aufgeschichteten

Baumstämmen, wo wir uns an der Sonne zum

Picknick niederliessen.



Nur sanft ansteigend führte der Wanderweg dann oberhalb des Dorfes Gempen weiter zum höchsten Punkt von 700 m unserer Wanderung. Von dort senkte sich der Pfad hinunter Richtung Liestal, vorbei an hunderten, in vollster Blüte stehenden Kirschbäumen abwechselnd mit längeren Waldstücken über den Rücken des sogenannten „Muni“ bis zur grossen Schiessanlage „Sichtern“ oberhalb der Kantonshauptstadt (Liestal ist Kasernenstadt). Von da waren es noch ca. 20 Minuten auf Asphalt relativ steil hinunter am klotzigen Betonbau des Baselbieter Gymnasiums vorbei direkt zum Bahnhof Liestal. Mangels eines geeigneten Restaurants an

der Bahnlinie marschierten wir am Gerichts- und Regierungsgebäude vorbei in die verkehrsfreie Altstadt, wo wir im Freien der „Schützenstube“ nicht nur einen geschäftstüchtigen Wirt antrafen, sondern auch ein kühles und teures Bier genossen. Als sich schliesslich nach einer Viertelstunde auch noch Rosmarie und Charly zu uns gesellten, war unser Team wieder vollzählig und so konnten wir über Aarau unsere Heimfahrt antreten.

So ging eine sehr schöne, rund 4 ½ stündige Wanderung in einer den meisten nicht vertrauten Gegend zu Ende. Wenn Bruno dann noch all den Kirsch, der im Baselbiet gebrannt wird, trinken müsste, hätte er noch manch dunkeln Kaffee-Kirsch zu schlürfen.

Der Tourenleiter GERD